

Das Baugewerbe in Sachsen in den Jahren 2015 und 2016

Im Baugewerbe Sachsens sind die Umsätze in den Jahren 2015 und 2016 nominal gestiegen. Lediglich im Ausbaugewerbe lag der Gesamtumsatz 2015 knapp unter dem Vorjahreswert. Die Baupreise haben sich im Vorjahresvergleich ebenfalls durchgängig verteuert. Dadurch verringerten sich etwas die teilweise hohen nominalen Umsatzsteigerungen. Unter dem Blickpunkt der Beschäftigung erhöhten sich die Zahlen im Ausbaugewerbe in beiden Jahren. Im Bauhauptgewerbe wurde 2016 die höchste Beschäftigtenzahl seit 2005 registriert.

Vorbemerkungen

Für die Darstellung der Entwicklung des Baugewerbes in Sachsen können verschiedene statistische Datenquellen genutzt werden. Neben der Baugewerbestatistik sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder sowie die Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder zu nennen [1, 2], aber auch die Baupreisstatisik und andere. Die Tabellenbände der Branchenreports Baugewerbe sind in ihren Ausgaben mit dem Berichtsjahr 2016 erschienen, in dem diese unterschiedlichen Daten als Zeitreihen zusammengestellt sind. [3, 4]

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Baugewerbes in Sachsen 2015 und 2016

Die Stellung des Baugewerbes (nach WZ 2008) innerhalb der sächsischen Wirtschaft ist in den letzten Jahren mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von rund sieben Prozent etwas bedeutender als im gesamtdeutschen Mittel mit reichlich viereinhalb Prozent. Diese Aussage gilt auch beim Vergleich zu den anderen vier neuen Flächenländern. In den neuen Ländern (ohne Berlin) lag der Anteil des Baugewerbes ebenfalls bei einem Wert von rund sieben Prozent (vgl. Tab. 1). Nach dem aktuellen Rechenstand haben sich diese Anteile 2016 sogar leicht erhöht. Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Sachsen lag 2015 bei 7,2 Milliarden € und 2016 bei 8,0 Milliarden €. Die nominale Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahr betrug 2015 somit 6,7 Prozent und zuletzt (2016) 10,8 Prozent.

Unter Berücksichtigung der Preisveränderungen erreichten die jährlichen realen Zuwachsraten der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe Sachsens 0,8 Prozent 2015 und 4,9 Prozent 2016. Zum Vergleich, in den neuen Ländern (ohne Berlin) ist sie 2016 preisbereinigt lediglich um 1,9 Prozent und in Deutschland insgesamt um 2,8 Prozent gestiegen (vgl. Tab. 1).

Die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe lag 2015 bei 158 700 Personen. Das waren 2,3 Prozent weniger als im Vorjahr. In den neuen Ländern (ohne Berlin) war ein ähnlicher Rückgang zu beobachten gewesen, im Bundesdurchschnitt waren es lediglich 0,2 Prozent weniger. Der Anteil des Baugewerbes an der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt betrug in den letzten Jahren rund acht Prozent. Im Jahr 2015 waren es 7,9 Prozent (vgl. Tab. 2).¹⁾

Betrachtet man den Zeitraum von zehn Jahren (2006 bis 2015), dann ist in Sachsen die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe tendenziell leicht gesunken (rund zweieinhalb Prozent). In den neuen Ländern (ohne Berlin) fällt der Rückgang sogar noch etwas stärker aus (gut drei Prozent). Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe Deutschlands insgesamt um über fünf Prozent.

Nach den Ergebnissen der Schnellrechnung für 2016 betrug die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe Sachsens 159 100 Personen. Damit lag ihre Zahl leicht über dem Vorjahreswert.

Tab. 1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Baugewerbe 2000 bis 2016

Jahr	Bruttowertschöpfung ¹⁾²⁾			Nominale Veränderung zum Vorjahr			Reale Veränderung zum Vorjahr ³⁾			Anteil an der BWS insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	Millionen €			in %			in %			in %		
2000	6 330	18 743	97 582	-14,3	-13,5	-3,5	-11,7	-10,8	-2,1	9,3	9,0	5,1
2001	5 462	16 486	92 593	-13,7	-12,0	-5,1	-14,7	-13,0	-6,2	7,8	7,7	4,7
2002	5 317	15 640	89 199	-2,7	-5,1	-3,7	-2,8	-5,2	-3,9	7,3	7,1	4,5
2003	5 229	14 941	85 253	-1,7	-4,5	-4,4	-1,8	-4,6	-4,7	7,0	6,7	4,3
2004	5 031	14 229	82 845	-3,8	-4,8	-2,8	-3,9	-4,9	-3,1	6,6	6,2	4,0
2005	4 564	13 240	80 290	-9,3	-6,9	-3,1	-10,2	-7,9	-4,3	6,0	5,8	3,9
2006	4 833	13 735	82 833	5,9	3,7	3,2	2,2	0,1	-0,4	6,0	5,8	3,8
2007	5 184	14 604	87 270	7,3	6,3	5,4	1,2	0,3	-0,7	6,2	5,9	3,9
2008	5 340	15 126	91 249	3,0	3,6	4,6	-1,8	-1,2	-0,3	6,3	6,0	4,0
2009	5 361	15 314	91 295	0,4	1,2	0,1	-2,6	-1,8	-2,9	6,6	6,3	4,1
2010	5 738	16 537	99 843	7,0	8,0	9,4	5,4	6,4	7,6	6,7	6,4	4,3
2011	6 101	17 810	106 503	6,3	7,7	6,7	3,5	4,9	3,8	6,8	6,7	4,4
2012	6 363	18 597	110 962	4,3	4,4	4,2	-1,0	-0,9	-1,1	7,0	6,8	4,5
2013	6 475	18 668	113 247	1,8	0,4	2,1	-2,7	-4,0	-2,3	6,9	6,7	4,5
2014	6 774	19 520	118 196	4,6	4,6	4,4	1,7	1,6	1,4	6,9	6,7	4,5
2015	7 226	20 857	124 755	6,7	6,8	5,5	0,8	0,9	-0,2	7,1	6,9	4,6
2016	8 010	22 454	135 466	10,8	7,7	8,6	4,9	1,9	2,8	7,5	7,2	4,8

1) in jeweiligen Preisen

2) Arbeitskreis VGRdL; Berechnungsstand: November 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

3) preisbereinigt, verkettet

Tab. 2 Erwerbstätige (ET) im Baugewerbe 2000 bis 2016

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾²⁾³⁾			Veränderung zum Vorjahr			Anteil an den ET insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	1 000 Personen			in %			in %		
2000	244,2	747,4	2 894,0	-9,3	-8,8	-2,5	12,2	12,4	7,3
2001	211,1	646,9	2 703,0	-13,6	-13,5	-6,6	10,8	11,0	6,8
2002	187,4	573,3	2 555,0	-11,2	-11,4	-5,5	9,7	9,9	6,4
2003	181,1	535,2	2 436,0	-3,4	-6,7	-4,7	9,4	9,4	6,2
2004	175,7	511,3	2 357,0	-3,0	-4,5	-3,2	9,1	8,9	6,0
2005	163,8	481,7	2 277,0	-6,8	-5,8	-3,4	8,6	8,5	5,8
2006	162,6	478,7	2 273,0	-0,7	-0,6	-0,2	8,4	8,4	5,7
2007	163,3	484,5	2 312,0	0,4	1,2	1,7	8,3	8,3	5,7
2008	161,2	476,2	2 300,0	-1,3	-1,7	-0,5	8,2	8,1	5,6
2009	161,7	474,7	2 312,0	0,3	-0,3	0,5	8,2	8,1	5,7
2010	163,6	475,8	2 331,0	1,2	0,2	0,8	8,3	8,1	5,7
2011	164,4	482,6	2 376,0	0,5	1,4	1,9	8,3	8,2	5,7
2012	162,9	482,3	2 412,0	-0,9	-0,1	1,5	8,1	8,2	5,7
2013	161,9	475,3	2 426,0	-0,6	-1,5	0,6	8,0	8,1	5,7
2014	162,4	474,1	2 436,0	0,3	-0,2	0,4	8,1	8,0	5,7
2015	158,7	463,4	2 430,0	-2,3	-2,2	-0,2	7,9	7,9	5,6
2016

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; ab 2012 vorläufig

2) Für das Jahr 2016 lagen bei Redaktionsschluss keine vergleichbaren Daten vor (Rechenstand August 2016/Februar 2017)

3) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung; Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes)

Bauhauptgewerbe

Betriebe und Beschäftigte

In der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe waren im Juni 2015 insgesamt 6 620 Betriebe erfasst, 157 Betriebe weniger als im Vorjahr. 2016 wurde mit 6 995 Betrieben das bisherige Maximum erreicht. Knapp 90 Prozent der Betriebe waren bereits 2015 in diese Erhebung einbezogen. Per Saldo waren das 375 Betriebe mehr (vgl. Tab. 3). Der

Saldo setzt sich aus 736 Zugängen und 361 Abgängen zusammen. Unter den Zugängen waren lediglich 16 Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. Der größte Teil der Zugänge waren Klein- und Kleinstbetriebe (vgl. auch [3, Tab. 2.3]). Diese Entwicklung am aktuellen Rand macht deutlich, dass die Zahl der jeweils in die Erhebung einbezogenen Betriebe sowohl von der konjunkturellen Entwicklung abhängt als auch durch andere Faktoren mitbestimmt wird.²⁾

Tab. 3 Eckdaten zum Bauhauptgewerbe 2005, 2010 und 2014 bis 2016

Merkmal	2005	2010	2014	2015	2016	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Alle Betriebe						
Betriebe am 30. Juni	6 254	6 654	6 777	6 620	6 995	5,7
Tätige Personen am 30. Juni	57 526	57 272	57 406	56 543	57 417	1,5
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	103 107	110 104	117 716	122 230	127 781	4,5
Vorjahresumsatz in 1 000 €	5 663 412	5 616 371	6 302 580	6 325 605	6 562 551	3,7
Gesamtumsatz im Juni in 1 000 €	481 352	537 604	548 454	595 862	613 536	3,0
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen¹⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	618	515	573	565	575	1,8
Tätige Personen (Jahresdurchschnitt)	31 224	30 027	30 281	29 899	30 710	2,7
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	769 077	802 011	906 852	917 471	972 675	6,0
Gesamtumsatz in 1 000 €	3 464 107	3 704 265	4 219 971	4 370 640	4 571 092	4,6
Baugewerblicher Umsatz in 1 000 €	3 420 237	3 658 621	4 165 558	4 317 137	4 518 569	4,7
davon Hochbau	1 358 271	1 554 275	1 874 356	1 816 992	1 996 999	9,9
Tiefbau	2 061 966	2 104 346	2 291 202	2 500 145	2 521 570	0,9
Umsatz ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	107,7	100	101,6	103,5	105,9	x
davon Hochbau	99,4	100	107,1	101,8	109,5	x
Tiefbau	113,8	100	97,5	104,7	103,3	x
Auftragseingang Wertindex 2010 = 100	96,9	100	116,3	121,6	138,7	x
davon Hochbau	102,0	100	118,3	125,0	140,0	x
Tiefbau	93,7	100	115,0	119,5	137,9	x
Auftragseingang ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	111,4	100	103,7	106,6	119,2	x
davon Hochbau	115,9	100	104,9	108,7	119,1	x
Tiefbau	108,6	100	103,0	105,4	119,2	x
Auftragsbestand am Jahresende in 1 000 €	1 039 447	1 320 456	1 361 234	1 495 225	1 816 129	21,5
davon Hochbau	461 665	521 012	560 205	658 167	747 236	13,5
Tiefbau	577 782	799 444	801 029	837 058	1 068 893	27,7
Auftragsbestand Wertindex 2010 = 100	x	100	101,2	108,6	134,3	x
davon Hochbau	x	100	99,1	108,1	132,7	x
Tiefbau	x	100	102,5	108,9	135,3	x
Auftragsbestand ²⁾³⁾ Volumenindex 2010 = 100	x	100	90,4	95,4	115,5	x
davon Hochbau	x	100	88,1	94,2	113,2	x
Tiefbau	x	100	91,9	96,2	116,9	x

1) Monatsberichtsreis

2) gewichtetes Jahresmittel der vier Quartalswerte

3) 2015 revidiert; 2016 vorläufig

Die veränderten Betriebszahlen hatten auf die Größenstruktur der Betriebe insgesamt im Bauhauptgewerbe nur eine geringe Auswirkung (vgl. Tab. 4). Der Anteil der Kleinstbetriebe mit weniger als 10 tätigen Personen hat sich bis 2016 auf rund 81 Prozent erhöht. Lediglich ein Prozent aller Betriebe haben 100 und mehr tätige Personen.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag 2015 im Bauhauptgewerbe bei 73 Fällen und 2016 bei 74 Fällen (vgl. auch [3, Tab. 6.2]).

Tab. 4 Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2005, 2010, 2014 bis 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2014	2015	2016
	in %				
Betriebe					
1 - 9	78,8	80,8	80,0	80,3	81,0
10 - 19	12,4	11,5	11,8	11,3	10,7
20 - 49	6,1	5,1	5,7	5,8	5,9
50 - 99	1,7	1,5	1,6	1,7	1,5
100 und mehr	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9
Tätige Personen					
1 - 9	27,8	27,9	28,2	27,8	27,9
10 - 19	18,0	18,2	18,6	17,7	17,3
20 - 49	19,8	17,9	20,3	20,1	21,4
50 - 99	12,3	11,9	12,7	13,5	12,6
100 und mehr	22,1	24,1	20,3	20,9	20,8

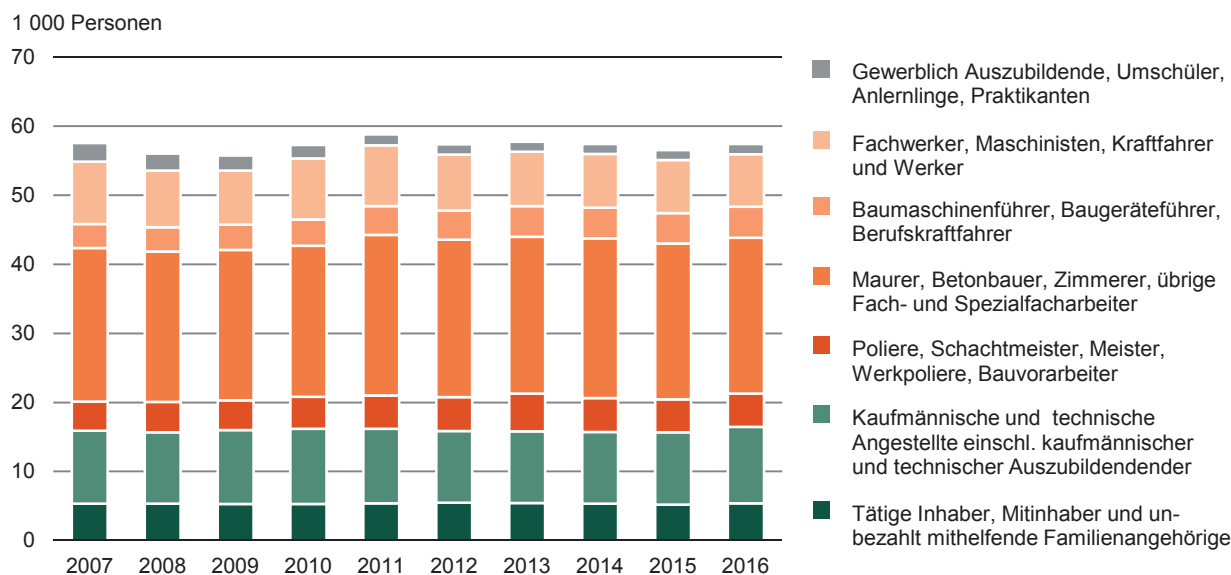
Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Die Zahl der tätigen Personen im sächsischen Bauhauptgewerbe lag am 30. Juni 2016 bei 57 417. Das waren zwar 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr, entspricht aber nahezu der Zahl des Jahres 2014 mit 57 406 tätigen Personen. Das heißt, der oben beschriebene Zuwachs an Betrieben spiegelt sich in den Beschäftigtenzahlen nicht auf den ersten Blick wieder. Auf den zweiten Blick sind durchaus Veränderungen erkennbar. 2015 hatte sich die Zahl der tätigen Personen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent bzw. 863 Personen vermindert. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf den Rückgang im Bestand der bestehenden Betriebe³⁾ zurückzuführen (893 Personen), während sich aus dem Betriebswechsel (Zugänge/Abgänge) ein geringer Zuwachs ergab (30 Personen). 2016 ist die Zahl der tätigen Personen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent bzw. 874 Personen gestiegen. Der Saldo ergibt sich aus einer Verringerung der tätigen Personen im Bestand der Betriebe von 264 Personen und einem Zuwachs durch Betriebswechsel von 1 138 Personen.

Die Entwicklung seit 2007 zeigt Abbildung 1. Eine eindeutige Tendenz ist daraus nicht erkennbar. Am ehesten lässt sich die Entwicklung der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe mit Stagnation beschreiben.⁴⁾

Die statistische mittlere Betriebsgröße lag wie auch schon in den Vorjahren 2015 bei 8,5 tätigen Personen je Betrieb, verringerte sich jedoch 2016 infolge der stärker gestiegenen Betriebszahl auf 8,2 Personen je Betrieb.

Abb. 1 Tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2016 nach der Stellung im Betrieb



Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Umsatz

Im Bauhauptgewerbe wurde 2014 (als Ergebnis der Ergänzungserhebung 2015) ein Gesamtumsatz von 6,3 Milliarden € erwirtschaftet, 2015 (als Ergebnis der Ergänzungserhebung 2016) waren es 6,6 Milliarden €. Die Hochrechnung der Umsätze des Monatsberichtsgebietes auf alle Betriebe erbrachte für 2014 einen Wert von 6,2 Milliarden € und für 2015 einen Wert von 6,3 Milliarden €. Beide Werte zeigen methodisch bedingt immer eine gewisse Abweichung, vergleiche auch Abbildung 2. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Monatsberichtsgebiet, d. h. Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen.⁵⁾ Das ermöglicht den Vergleich des Umsatzes mit dem Auftragseingang und dem Auftragsbestand. Der Gesamtumsatz lag hier im Jahr 2015 bei 4,4 Milliarden €, 3,6 Prozent über dem Vorjahreswert, und 2016 bei 4,6 Milliarden €, noch einmal 4,6 Prozent mehr. Damit lag der nominale Gesamtumsatz sowohl 2015 als auch 2016 erneut über den Werten der Vorjahre und erreichte aktuell ein Niveau wie letztmals 2003. Den Verlauf der monatlichen Umsatzwerte der letzten zehn Jahre zeigt Abbildung 3.

Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigten Hoch- und Tiefbau in den beiden hier untersuchten Jahren abweichende Entwicklungen. Im Hochbau lag der baugewerbliche Umsatz 2015 bei 1,8 Milliarden €, 3,1 Prozent unter dem Vorjahreswert, und 2016 bei 2,0 Milliarden €, 9,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Tiefbau betrug 2015 der baugewerbliche Umsatz 2,5 Milliarden € und damit 9,1 Prozent mehr als im Vorjahr. 2016 erreichte er mit nur 0,9 Prozent Steigerung gegenüber 2015 etwas über 2,5 Milliarden € (vgl. Tab. 3).

Der Umsatzrückgang im Hochbau wurde 2015 sowohl durch den Wirtschaftshochbau (7,5 Prozent bzw. 83 Millionen € weniger) als auch den öffentlichen Hochbau (5,1 Prozent bzw. 16 Millionen € weniger) verursacht. Nur im Wohnungsbau wurde mit 9,2 Prozent eine Umsatzsteigerung verbucht, das entspricht 42 Millionen €.

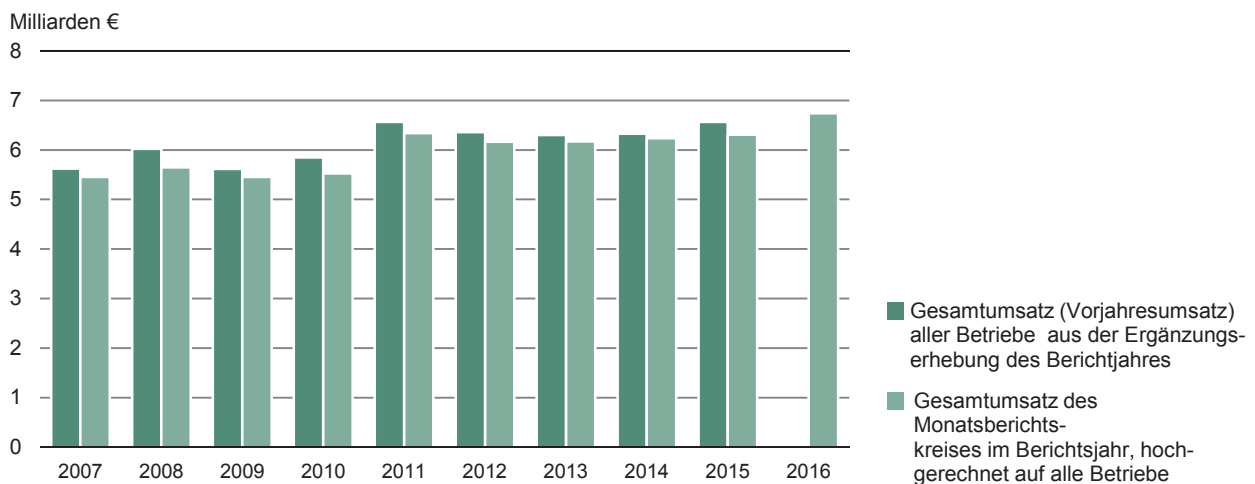
Zum Umsatzplus im Jahr 2016 trugen alle drei Sparten des Hochbaus bei. Die höchste Zuwachsrate hatte der öffentliche Hochbau mit 27,4 Prozent (83 Millionen €), gefolgt vom Wirtschaftshochbau mit 7,4 Prozent (75 Millionen €) und dem Wohnungsbau mit 4,5 Prozent (22 Millionen €).

Auch im Tiefbau ist die hohe Umsatzsteigerung im Jahr 2015 durch die Entwicklung in allen drei Sparten begründet. Im Wirtschaftstiefbau war der Zuwachs mit 13,0 Prozent (130 Millionen €) am höchsten, es folgte der öffentliche Tiefbau mit 8,4 Prozent (44 Millionen €) und schließlich der Straßenbau mit 4,6 Prozent (35 Millionen €).

Die moderate Umsatzsteigerung 2016 wurde durch den Straßenbau (2,3 Prozent bzw. 18 Millionen € mehr) und den öffentlichen Tiefbau (2,9 Prozent bzw. 16 Millionen € mehr) verursacht. Der Wirtschaftstiefbau wirkte mit einem Umsatzrückgang von 1,2 Prozent (13 Millionen €) bremsend. Betrachtet man die Umsatzentwicklung nach den drei Auftraggebergruppen, so ist sowohl 2015 als auch 2016 der baugewerbliche Umsatz jeweils gestiegen, im Wirtschaftsbau 2015 um 2,2 Prozent und 2016 um 2,9 Prozent sowie im öffentlichen und Straßenbau 2015 um 3,9 Prozent und 2016 um 7,0 Prozent.

Bei den soeben dargestellten Veränderungsdaten handelt es sich um nominale Angaben, d. h. ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen.

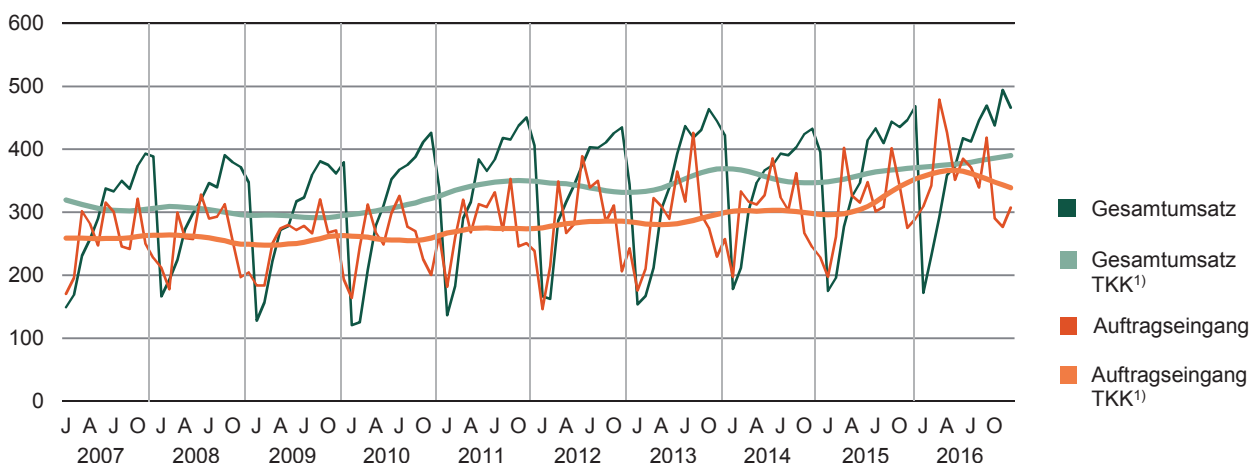
Abb. 2 Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2016



Datenquellen: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe; Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Abb. 3 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2016

Millionen €



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

2015 und 2016 haben sich die Baupreisindizes auf der Basis 2010 = 100 in Hoch- und Tiefbau (Rohbauarbeiten) durchgängig erhöht. [5]

Die Baupreisindizes für Wohngebäude (Rohbauarbeiten), Bürogebäude (Rohbauarbeiten) sowie Betriebsgebäude (Rohbauarbeiten) lagen 2015 und 2016 etwas mehr als zwei Prozent über dem jeweiligen Vorjahresniveau.

Die Baupreisindizes für den Straßenbau haben sich in den zwei Jahren etwas weniger erhöht (unter zwei Prozent jährlich). Der Baupreisindex für Ortskanäle, der beim sonstigen Tiefbau Anwendung findet, stieg 2015 um zwei Prozent und 2016 um gut drei Prozent.

Für die reale Umsatzentwicklung bedeuten diese Preissteigerungen, dass sich die nominalen Umsatzzuwächse im Bauhauptgewerbe insgesamt ungefähr halbierten. 2015 ist der baugewerbliche Umsatz insgesamt real um knapp zwei Prozent und 2016 um gut zwei Prozent gestiegen.

Im Hochbau gingen 2015 die Umsätze statt nominal drei real knappe fünf Prozent zurück. Im Tiefbau erhöhten sich die Umsätze statt nominal neun real gut sieben Prozent. 2016 lag für den Hochbau ein realer Umsatzanstieg von siebeneinhalb Prozent vor, während sich für den Tiefbau der nominale Anstieg von knapp einem Prozent zu einem realen Rückgang von gut einem Prozent wandelt.

Auftragseingang

Die Summe der Auftragseingänge (bzw. der Wertindex des Auftragseinganges, Basisjahr 2010) lag 2015 nominal um 4,6 Prozent über dem Vorjahresstand. 2016 erhöhten sich die Auftragseingänge sogar um 14,1 Prozent (vgl. Tab. 3 und Abb. 3).⁶⁾

Damit ist hier ein Zuwachs zu beobachten gewesen, wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Diese Entwicklung war sowohl im Hochbau als auch Tiefbau zu beobachten. Im Hochbau lag die Summe der Auftragseingänge 2015 um 5,7 Prozent über dem Vorjahreswert und 2016 um 12,0 Prozent. Die unterjährige Entwicklung und die Aufgliederung nach den Bauarten Wohnungsbau, Wirtschaftshochbau und Öffentlicher Hochbau sind in Abbildung A1 zu erkennen. Hier fällt auf, dass die Kurve der Auftragseingänge im Wohnungsbau starke Ausschläge aufweist.

Im Tiefbau lag die Summe der Auftragseingänge 2015 um 3,9 Prozent über dem Vorjahreswert und 2016 um 15,4 Prozent. Die unterjährige Entwicklung und die Aufgliederung nach den Bauarten Straßenbau, Wirtschaftstiefbau und Öffentlicher Tiefbau sind in Abbildung A2 zu erkennen.

Bezieht man die Preisentwicklung am Bau in die Betrachtung ein, dann fallen die jährlichen Zuwachsraten der Auftragseingänge etwas niedriger aus (vgl. dazu auch Tab. 3), sind aber immer noch hoch. 2016 lag der Volumenindex des Auftragseinganges (2010 = 100) im Bauhauptgewerbe insgesamt um knapp zwölf Prozent über dem Vorjahreswert, im Hochbau um knapp zehn Prozent und im Tiefbau um rund 13 Prozent.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand am Ende des Jahres hängt von der unterjährigen Entwicklung der Auftragseingänge und des Umsatzes ab. Vor allem größere Aufträge wirken bestandserhöhend, da ihre Realisierung längere Zeit andauert.

Zuletzt lag der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe am Jahresende 2011 unter dem Vorjahresstand, seither hat er sich in allen Jahren erhöht (vgl. Abb. 4). Der Auftragsbestand am Jahresende kann auch durch die Witterung beeinflusst sein. Ein frühzeitiger Wintereinbruch im Dezember kann vor allem im Tiefbau den Auftragsbestand erhöhen. Umgekehrt führt ein milder (frosthreier) Dezember dazu, dass Baustellen später in die „Winterruhe“ gehen. Der Winteranfang 2010/2011 war in Sachsen schneereich und kalt. [6]

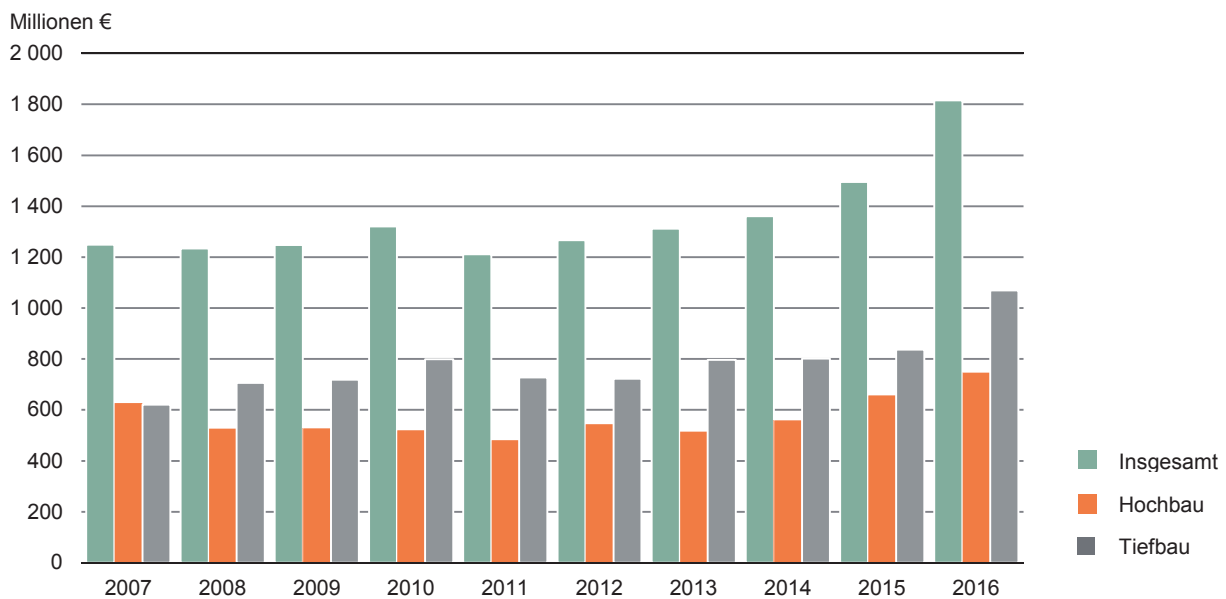
Ende 2016 erreichte der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe einen Wert von 1,8 Milliarden €, im Hochbau von 747 Millionen € und im Tiefbau von 1,1 Milliarden €. Gegenüber dem Jahresende 2015 war das ein Anstieg um rund ein Fünftel, im Hochbau um rund 13 Prozent und im Tiefbau um mehr als ein Viertel. Diese Entwicklung ist konjunkturell zu erklären. Die Witterung spielte keine negative Rolle, der Dezember 2016 war eher wärmer als im langjährigen Mittel. [7]

Die gestiegenen Baupreise führten dazu, dass die

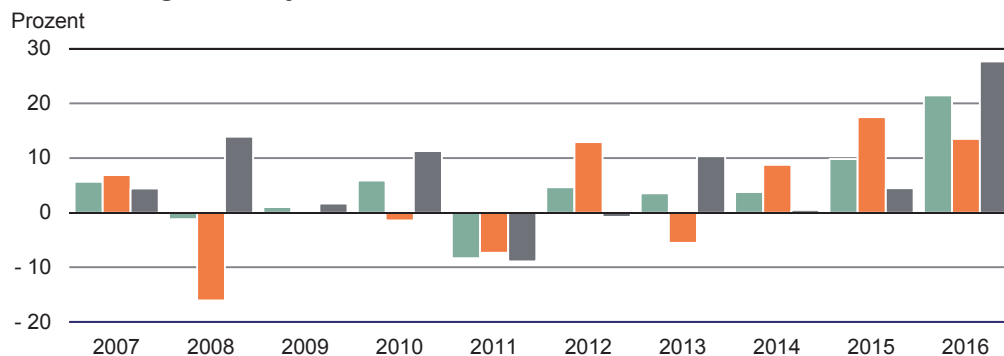
realen Veränderungsraten der Auftragsbestände etwas niedriger ausfielen als die nominalen. Da die Veränderungsraten sich jedoch deutlich im positiven Bereich befinden, entfällt eine detaillierte Betrachtung der Preiseinflüsse an dieser Stelle. Zu den Volumenindizes des Auftragsbestandes vergleiche auch Tabelle 3.

Aus dem Auftragsbestand lassen sich Schlussfolgerungen auf die Reichweite dieser Aufträge ziehen. Oder mit anderen Worten, wie lange die Baubetriebe ausgelastet sind. Aus der Höhe des Auftragsbestandes Ende 2014 ließ sich eine Reichweite von etwas mehr als viereinhalb Monaten abschätzen. Im Hochbau war die Reichweite etwas höher als im Tiefbau. Für den Auftragsbestand Ende 2015 ergab sich eine Reichweite von insgesamt knapp fünf Monaten, im Hochbau von gut fünf Monaten und im Tiefbau von viereinhalb Monaten. Für den Auftragsbestand Ende 2016 lässt sich insgesamt eine Reichweite von knapp sechs Monaten ermitteln, im Hochbau von rund sechs Monaten und im Tiefbau von fünfeinhalb Monaten.

Abb. 4 Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2016 nach Bauarten



Veränderung zum Vorjahr



Datenquelle: Vierteljährliche Statistik über den den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Bruttoentgelt

Für die Betriebe des Monatsberichtsgebietes lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2015 bei 917,5 Millionen €, 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert, und im Jahr 2016 bei 972,7 Millionen €, 6,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Da 2015 die Zahl der tätigen Personen um 1,3 Prozent gesunken ist, erhöhte sich das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 2,4 Prozent (61 €) auf 2 557 €. 2016 ist sowohl die Zahl der tätigen Personen als auch die Entgeltsumme gestiegen. Das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person erreichte 2 639 €, 3,2 Prozent bzw. 82 € mehr als im Vorjahr. Die unterjährige Entwicklung zeigt Abbildung 5.

Im Juni 2015 erhielten die im Bauhauptgewerbe insgesamt tätigen Personen ein Bruttoentgelt von 2 162 € je tätiger Person, im Juni 2016 waren es 2 225 €. Gegenüber dem Juni 2014 war das eine Zunahme um 5,4 Prozent und gegenüber dem Juni 2015 eine Zunahme von 3,0 Prozent.

Mit steigender Betriebsgröße sind höhere durchschnittliche Bruttoentgelte je tätiger Person festzustellen. Im Juni 2016 betrug das Bruttoentgelt je tätiger Person in der Betriebsgrößenklasse 10 bis 19 tätige Personen 2 074 €, in der Größenklasse 20 bis 49 tätige Personen 2 432 €, in der Größenklasse 50 bis 99 tätige Personen 2 544 € und schließlich in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen 3 096 €.

Für die Größenklassen der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen zusammen lag das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person im Juni 2016 bei 2 710 €, leicht über dem vergleichbaren Wert aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe in Höhe von 2 639 €.

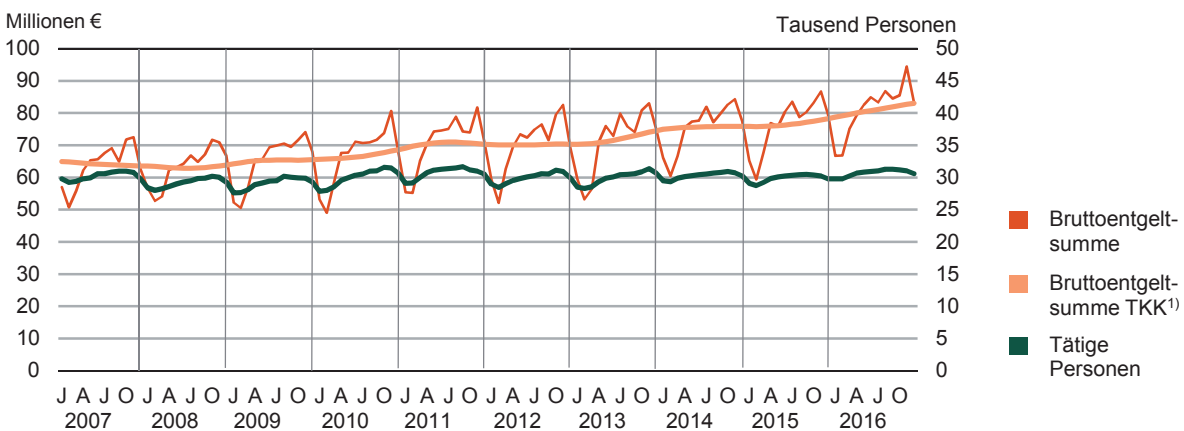
Ausbaugewerbe

Betriebe und Beschäftigte

Ende des 2. Quartals 2015 waren 1 295 Betriebe des Ausbaugewerbes in die „Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ einbezogen. Das waren 44 Betriebe mehr als im Vorjahr. In die Jahreserhebung 2016 waren 1 335 Betriebe einbezogen, noch einmal 40 Betriebe mehr als 2015 (vgl. Tab. 5). In den Jahren 2011 bis 2013 hatte die Betriebszahl in einer Größenordnung von 1 230 Betrieben faktisch stagniert, ab 2014 zeigte sich wieder eine steigende Tendenz.⁷⁾

Für den aktuellen Rand (2014 bis 2016) wurden erstmals in Anlehnung an das Bauhauptgewerbe (vgl. [3, Tab. 2.3]) Untersuchungen angestellt, wie sich der Veränderungssaldo bei den Betrieben zusammensetzt (vgl. [3, Tab. 3.7]). Es hatte sich gezeigt, dass die Fluktuation bei den Betrieben relativ hoch ist. Im Jahr 2014 standen 121 Zugängen 94 Abgänge gegenüber, 2015 waren es 150 Zugänge und 106 Abgänge und 2016 in ähnlicher Größenordnung 147 Zugänge und 107 Abgänge. Die Struktur der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen zeigte 2015 und 2016 eine leichte Verschiebung im Vergleich zu den Vorjahren (vgl. Tab. 6), ohne dass es grundsätzliche Veränderungen gegeben hätte. Der Anteil der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen lag zuletzt (2016) bei 60,5 Prozent. Die Größenklasse mit 100 und mehr tätigen Personen war 2016 mit 16 Betrieben besetzt, einer weniger als im Vorjahr. Die Größenklasse mit 50 bis 99 tätigen Personen weist 88 Betriebe, drei mehr als im Vorjahr und

Abb. 5 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2016



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

Tab. 5 Eckdaten zum Ausbaugewerbe 2005, 2010 und 2014 bis 2016

Merkmal	2005	2010	2014	2015	2016	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen						
Betriebe am 30. Juni	1 176	1 201	1 251	1 295	1 335	3,1
Tätige Personen am 30. Juni	26 723	29 067	29 644	30 304	31 416	3,7
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	134 595	160 873	184 558	195 351	209 525	7,3
Vorjahresumsatz in 1 000 €	2 259 260	2 811 680	3 145 548	3 276 839	3 349 785	2,2
Gesamtumsatz im 2. Quartal in 1 000 € ¹⁾	500 097	688 724	764 851	781 405	898 205	14,9
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen²⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	494	478	501	496	507	2,2
Tätige Personen Jahresdurchschnitt)	17 708	18 990	19 348	19 469	20 006	2,8
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	374 725	448 345	521 098	544 941	574 329	5,4
Gesamtumsatz in 1 000 €	1 519 252	2 018 200	2 265 728	2 255 654	2 465 586	9,3
Ausbaugewerblicher Umsatz in 1 000 €	1 434 355	1 962 441	2 217 222	2 213 581	2 426 832	9,6

1) 2016 drei Arbeitstage mehr als 2015

2) vierteljährlicher Berichtskreis

die Größenklasse mit 20 bis 49 tätigen Personen 370 Betriebe, zehn mehr als im Vorjahr auf. Das entsprach einem Anteil von 30,0 Prozent. Diese Veränderungen in der Betriebsgrößenstruktur sind wesentlich auf Kohorteneffekte zurückzuführen. Kohorteneffekte zeigten sich auch bei der Festlegung des vierteljährlichen Berichtskreises ab dem 1. Quartal 2017. Per Saldo erhöhte sich dieser Berichtskreis um 32 Betriebe, 56 Aufsteigern standen dabei 24 Absteiger gegenüber.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Ausbaugewerbe lag 2015 bei 118 Fällen und 2016 bei 105 Fällen. Das entspricht prozentualen Rückgängen im zweistelligen Bereich (vgl. [3, Tab. 6.2]). Der tendenzielle Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im Ausbaugewerbe setzte sich somit fort.

Ende Juni 2015 wurden in der jährlichen Erhebung in den ausbaugewerblichen Betrieben 30 304 Personen erfasst, 660 Personen bzw. 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Ende Juni 2016 waren es 31 416 Personen, 1 112 Personen bzw. 3,7 Prozent mehr (vgl. Tab 5). Damit weist die Zahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe seit 2007 wieder eine steigende Tendenz auf und erreichte zuletzt ihren höchsten Stand seit 2004.

Die Zunahme der Zahl der tätigen Personen resultierte 2015 gegenüber dem Vorjahr zu gut 80 Prozent aus dem Betriebswechsel und zu knapp 20 Prozent aus dem Zuwachs im Bestand der Betriebe. 2016 resultierten zwei Drittel des Zuwachses aus dem Betriebswechsel und ein Drittel aus dem Zuwachs im Bestand der Betriebe

(vgl. [3, Tab. 3.8]). Die Verteilung der tätigen Personen nach Größenklassen hat sich in den letzten drei Jahren nur vergleichsweise wenig geändert (vgl. Tab. 6).

Tab. 6 Betriebe und tätige Personen im Ausbaugewerbe 2005, 2010, 2014 bis 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2014	2015	2016
	in %				
Betriebe					
1 - 9 ¹⁾	4,3	1,8	2,1	1,8	1,7
10 - 19	59,9	59,5	60,7	61,5	60,5
20 - 49	27,7	30,5	28,9	28,8	30,0
50 - 99	7,1	6,6	7,1	6,6	6,6
100 und mehr	1,5	1,6	1,2	1,3	1,2
Tätige Personen					
1 - 9 ¹⁾	1,3	0,5	0,6	0,5	0,5
10 - 19	35,6	33,2	35,1	35,6	34,9
20 - 49	35,8	37,2	36,9	37,0	37,9
50 - 99	20,8	18,7	20,3	19,0	19,3
100 und mehr	6,5	10,4	7,1	7,9	7,5

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

1) nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen

Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe lag Ende Juni 2016 mit 24 000 Personen bei 76,4 Prozent, der Anteil der Angestellten einschließlich der Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen mit 7 416 Personen entsprechend bei 23,6 Prozent. Betrachtet man auch hier die Veränderungen zum Vorjahr, dann ist die Zahl der Arbeiter um 3,0 Prozent und die der Angestellten und Inhaber um 5,9 Prozent gestiegen.

Die Beziehungszahl „tätige Personen je Betrieb der in der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger erfassten ausbaugewerblichen Betriebe“ lag 2015 bei 23,7 und 2016 bei 23,4.

Umsatz

Die 1 295 im Rahmen der Jahreserhebung im Jahr 2015 auskunftspflichtigen ausbaugewerblichen Betriebe meldeten für 2014 einen Gesamtumsatz von 3,3 Milliarden €. Die 1 335 im Jahr 2016 in dieser Erhebung auskunftspflichtigen Betriebe meldeten für 2015 einen Gesamtumsatz von 3,4 Milliarden €.

Die Beurteilung der jährlichen Veränderungsrate dieser Umsatzwerte von 4,2 Prozent 2014 und 2,2 Prozent 2015 aus der jährlichen Erhebung ist insofern schwierig, da sie entscheidend von der jeweils dahinter stehenden Zahl der meldepflichtigen Betriebe abhängig ist.

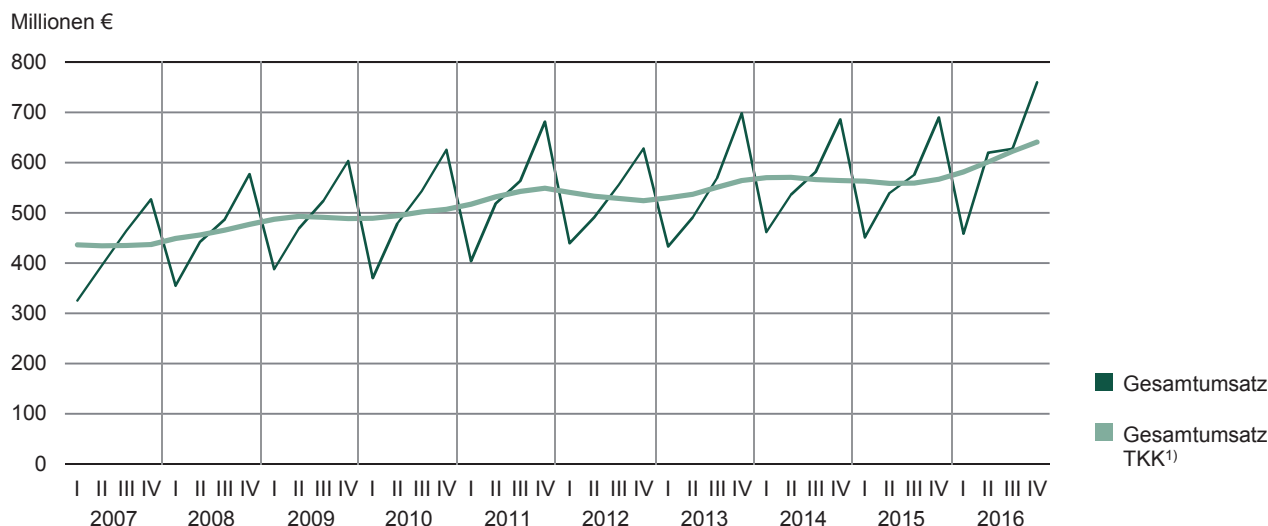
Der Gesamtumsatz des 2. Quartals 2015 lag um 2,2 Prozent über dem Vorjahresquartal (beide mit 60 Arbeitstagen). Der Gesamtumsatz des

2. Quartals 2016 (63 Arbeitstage) lag nominal um 14,9 Prozent und arbeitstäglich bereinigt um 9,5 Prozent über dem Vorjahresquartal (60 Arbeitstage).

Der Gesamtumsatz der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen erreichte 2015 einen Betrag von 2,3 Milliarden € und verfehlte den Vorjahreswert knapp um 0,4 Prozent. 2016 betrug der Gesamtumsatz 2,5 Milliarden €, 9,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich nach der kleinen Unterbrechung im Jahr 2015 der mittelfristig seit 2007 zu beobachtende Trend eines zunehmenden Umsatzes fort. Die unterjährige Entwicklung wird in Abbildung 6 ersichtlich.

Die Baupreisindizes für Ausbaurbeiten sind im Jahresmittel 2015 und 2016 jeweils gegenüber dem Vorjahr in der Größenordnung zwischen 3,2 Prozent und 3,4 Prozent für die einzelnen Gebäudearten gestiegen. Der Baupreisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden lag im Jahresmittel 2015 um 4,1 Prozent und im Jahresmittel 2016 um 4,0 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Beim Preisindex für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung betrug die Steigerung 2015 6,7 Prozent und 2016 3,6 Prozent. [5] Der leichte Rückgang beim Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe bei den Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen 2015 gegenüber 2014 dürfte real ein deutlicher gewesen sein, während 2016 auch real der Gesamtumsatz signifikant gestiegen sein dürfte.

Abb. 6 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe 2007 bis 2016



Datenquelle: Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe, Bauträger

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

Bruttoentgelt

Für die Betriebe des vierteljährlichen Berichtskreises im Ausbaugewerbe lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2015 bei 544,9 Millionen €, 4,6 Prozent über dem Vorjahreswert, und 2016 bei 574,3 Millionen €, weitere 5,4 Prozent mehr. Dieses Merkmal ist somit das zehnte Jahr in Folge gestiegen. Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der tätigen Personen nur gering um 0,6 Prozent erhöht. Dadurch ergab sich für das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person mit 2 333 € ein um 4,0 Prozent höherer Betrag. Im Jahr 2016 vergrößerte sich die Zahl der tätigen Personen mit 2,8 Prozent deutlich stärker. Infolgedessen ist das berechnete durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 2,5 Prozent auf 2 392 € gestiegen.

Im Vergleich zum Bauhauptgewerbe (Betriebe des Monatsberichtsgebietes) mit 2 639 € sind das im Ausbaugewerbe zuletzt knapp ein Zehntel weniger Bruttoentgelt. Die unterjährige Entwicklung für das Ausbaugewerbe zeigt Abbildung 7.

Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Die Betriebsstruktur dieses Wirtschaftszweiges (WZ 41.1) ist ganz vorherrschend kleinbetrieblich. Das heißt, die meisten Betriebe verfügen nur über wenige Beschäftigte (vgl. Tab. 7). In der Regel bilden die Inhaber bzw. Geschäftsführer (einer GmbH) und einige wenige Beschäftigte das ge-

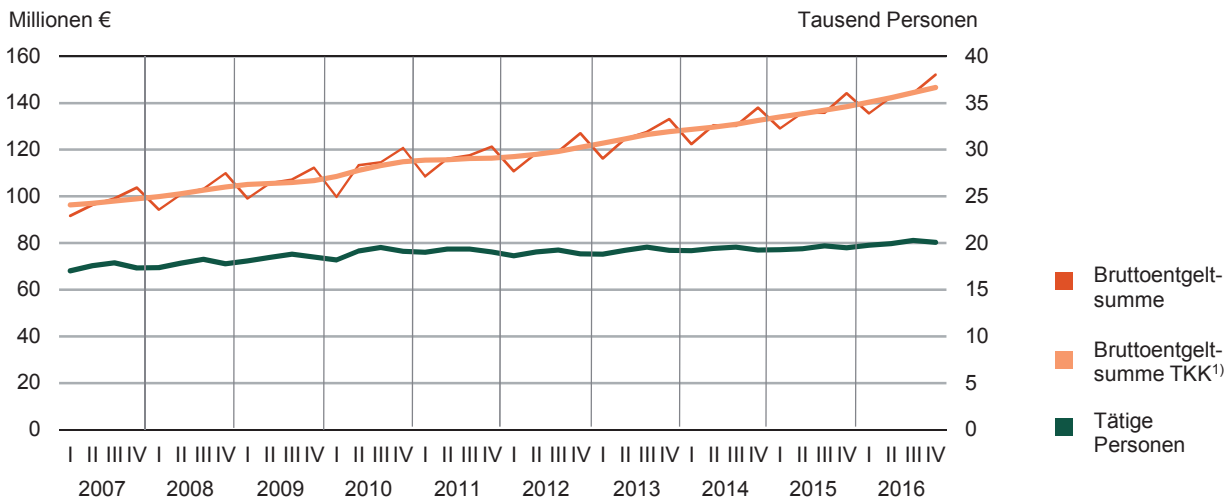
samte Betriebspersonal.

Laut statistischen Unternehmensregistersystem URS gibt es in Sachsen etwas mehr als 500 Betriebe im Wirtschaftszweig 41.1, davon rund 80 Betriebe in der Erschließung von unbebauten Grundstücken (WZ 41.10.1) und 70 Betriebe bei Bauträgern für Nichtwohngebäude (WZ 41.10.2). Rund 400 Betriebe sind Bauträger für Wohngebäude (WZ 41.10.3). [8]

In der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger waren 2015 lediglich 23 Betriebe erfasst, einer mehr als im Vorjahr, zuletzt (2016) waren es noch 20 Betriebe. Die geringe Betriebszahl ergibt sich daraus, dass die meisten Betriebe dieses Wirtschaftszweiges weniger als 10 tätige Personen haben und damit nicht in der jährlichen Erhebung erfasst werden. Der überwiegende Teil der Betriebe hatte seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt als Bauträger für Wohngebäude (19 Betriebe), ein Betrieb die Erschließung von unbebauten Grundstücken.

Im 2. Quartal 2015 hatten die Bauträger zusammen 439 tätige Personen und erbrachten einen Gesamtumsatz von 47,0 Millionen €. Das entsprach rund 106 000 € je Person. Im 2. Quartal 2016 waren es nur noch 363 Personen (minus 17,5 Prozent) mit 34,4 Millionen € Gesamtumsatz (minus 26,3 Prozent), d. h. rund 95 000 € je Person.

Abb. 7 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Ausbaugewerbe 2007 bis 2016



Datenquelle: Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe, Bauträger

1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

Tab. 7 Eckdaten zu Erschließung von Grundstücken und Bauträgern 2009 bis 2016

Jahr	Betriebe	Tätige Personen	Bruttoentgeltsumme	Gesamtumsatz im 2. Quartal	Gesamtumsatz im Vorjahr	Gesamtumsatz im Vorjahr je tätiger Person
	am 30. Juni		1 000 €			€
2009	21	424	3 059	42 504	200 007	471 715
2010	19	359	2 926	17 335	164 351	457 802
2011	19	428	3 198	11 093	165 272	386 150
2012	20	422	3 169	19 895	178 103	422 045
2013	21	471	3 648	27 503	238 888	507 193
2014	22	420	4 018	42 201	196 252	467 267
2015	23	439	4 829	46 696	231 467	527 260
2016	20	362	3 674	34 436	219 037	605 075

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Arbeitskreis VGRdL, www.vgrdl.de/VGRdL [Abgerufen am 10.04.2017]
 - [2] Arbeitskreis ETR, www.aketr.de [Abgerufen am 10.04.2017]
 - [3] Branchenreport Baugewerbe 2016. Tabellenband, 1991 - 2016. Statistischer Bericht E II 6/ E III 6 – j/16, Kamenz 2017.
 - [4] Branchenreport Baugewerbe. Kreisergebnisse, 1991 bis 2016. Statistischer Bericht E II 7/ E III 7 – j/16, Kamenz 2017.
 - [5] Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen. November 2016. Statistischer Bericht M I 4 – vj/16, Kamenz 2017.
 - [6] <http://www.wetteronline.de/wetterrueckblick/2011-02-28-rw>. [Abgerufen am 23.3.2017]
 - [7] <http://www.wetterprognose-wettervorhersage.de/wetter-dezember/wetter-dezember-2016.html> [Abgerufen am 23.3.2017]
 - [8] Abruf aus dem URS Ende März 2017.
- 3) Mit Bestand der Betriebe sind diejenigen Betriebe bezeichnet, die in den beiden jeweils miteinander verglichenen Jahren in die Erhebung einbezogen waren. Die Zahl der Personen eines Jahres ergibt sich rein rechnerisch aus der Veränderung der Personenzahl im Bestand der Betriebe (mathematisch positiv oder negativ) abzüglich der Personen in den aus der Erhebung ausgeschiedenen Betrieben (Abgänge) zuzüglich der Personen in den neu hinzugekommenen Betrieben (Zugänge).
 - 4) Das Absinken der tätigen Personen in den Jahren 2008 und 2009 und der Wiederanstieg in den beiden Folgejahren mit dem Spitzenwert 2011 sind Ausdruck der Wirtschaftskrise bzw. des folgenden Aufschwunges. Ab 2012 hat sich die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe quasi wieder „normalisiert“.
 - 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen
 - 6) Das „Abknicken“ der Trend-Konjunktur-Kurve nach unten am aktuellen Rand ist ein Phänomen, das der zu Grunde liegenden Berechnungsmethode geschuldet ist (Randwertbehandlung). Der endgültige Kurvenverlauf für das zweite Halbjahr 2016 hängt von den nächsten Werten (für 2017) ab. Dann wird die Trend-Konjunktur-Kurve erfahrungsgemäß wieder nach oben gezogen. Analoges gilt für die Trend-Konjunktur-Kurve des Gesamtumsatzes. Hier bewirken die niedrigen zu erwartenden Werte für den Jahresanfang 2017 ein leichtes „Abknicken“ der Trendkurve nach unten.
 - 7) Bei der Interpretation dieser Entwicklung ist zu beachten, dass es sich nicht um eine Gesamtzahl von Betrieben handelt, sondern um die Kohorte von Betrieben mit 10 und mehr tätigen Personen. Es sind also per Saldo mehr Betriebe in diese Größenklasse gekommen, als aus ihr herausgefallen sind.

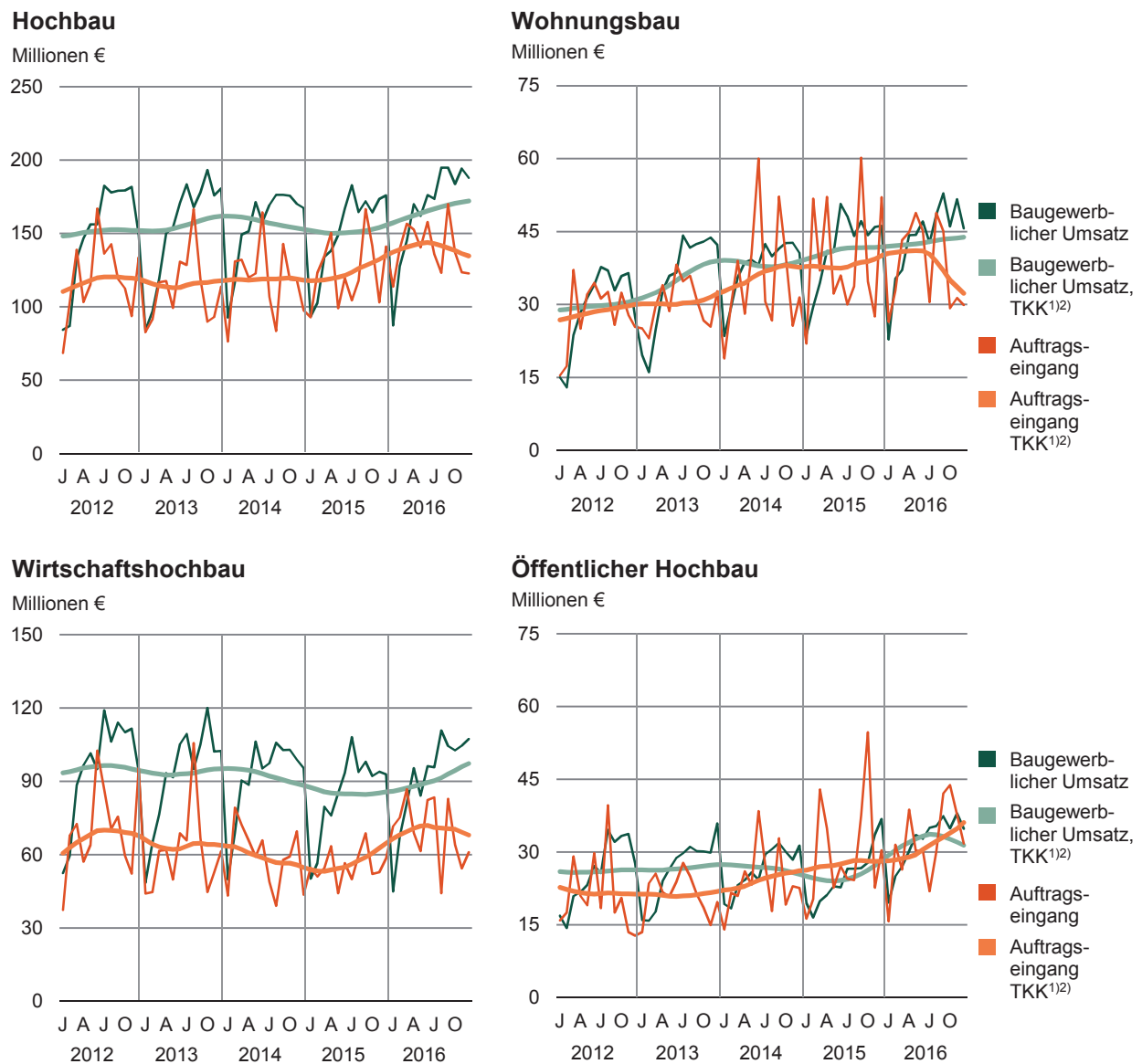
Fußnoten:

- 1) Ein vergleichbarer Wert – zum gleichen Rechenstand wie die Bruttowertschöpfung – lag bis Redaktionsschluss für 2016 nicht vor. Aus der Schnellrechnung des AK ETR für 2016 ergibt sich eine Zahl von 159 100 Personen.
- 2) Das sind organisatorische Sachverhalte. In die Ergänzungserhebung sind grundsätzlich alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen, die über ein Mindestmaß an wirtschaftlicher Bedeutung verfügen. Diese wird entweder anhand der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten sozialversicherungspflichtig und/ oder ausschließlich geringfügig Beschäftigten oder anhand der Umsatzsteuervoranmeldung festgemacht. Insbesondere bei sogenannten Ein-Mann-Betrieben vergeht eine gewisse Zeit, bevor das Unternehmen vorsteuerpflichtig wird und das auch im Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes erfasst wird.

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Abb. A1 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Hochbau 2012 bis 2016 nach Bauarten



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

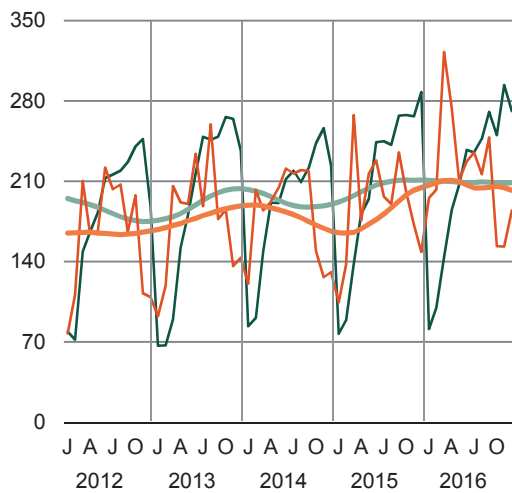
1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

2) Die Werte der TKK für Juli bis Dezember 2016 sind vorläufig. Ihre endgültigen Werte und damit der Kurvenverlauf der TKK am aktuellen Rand ("Abknicken" der Kurve nach oben oder unten) hängen von den Originalwerten der ersten sechs Monate 2017 ab.

Abb. A2 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Tiefbau 2012 bis 2016 nach Bauarten

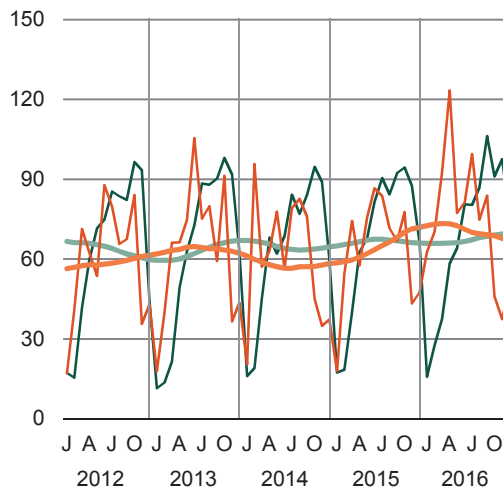
Tiefbau

Millionen €



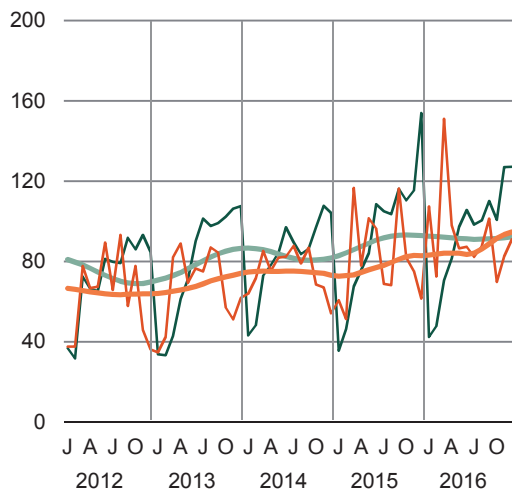
Straßenbau

Millionen €



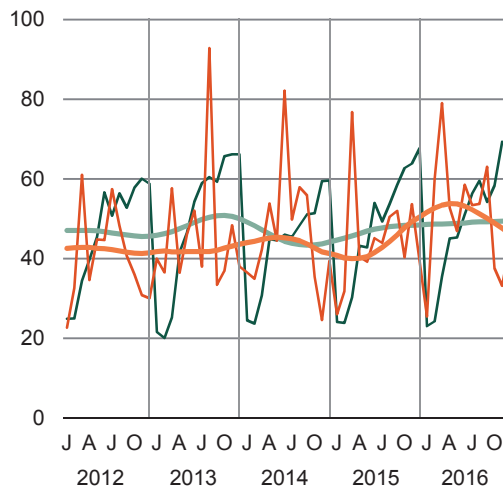
Wirtschaftstiefbau

Millionen €



Öffentlicher Tiefbau

Millionen €



■ Baugewerblicher Umsatz
■ Baugewerblicher Umsatz, TKK⁽¹⁾⁽²⁾
■ Auftrags-eingang
■ Auftrags-eingang TKK⁽¹⁾⁽²⁾

■ Baugewerblicher Umsatz
■ Baugewerblicher Umsatz, TKK⁽¹⁾⁽²⁾
■ Auftrags-eingang
■ Auftrags-eingang TKK⁽¹⁾⁽²⁾

Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

2) Die Werte der TKK für Juli bis Dezember 2016 sind vorläufig. Ihre endgültigen Werte und damit der Kurvenverlauf der TKK am aktuellen Rand ("Abknicken" der Kurve nach oben oder unten) hängen von den Originalwerten der ersten sechs Monate 2017 ab.